Berichte

Der Altertumsverein 1914–1925

Die Tätigkeitsberichte des Altertumsvereins erſchienen bis zum Juli 1914 in der Zeitſchrift „Vom Rhein". Die erſten Jahre, die auf die Einſtellung dieſer Zeitſchrift folgten, waren die der Kriegs- und Nachkriegszeit. Es iſt erklärlich, daß dieſe Jahre der politiſchen und wirtſchaftlichen Sorgen, der Einberufung vieler Vereinsmitglieder zum Heere und der fortſchreitenden Inflation nur in beſchränktem Maße größere Veranſtaltungen ermöglichten, wie die Weckerling-Ausſtellung im Jahre 1916, oder wie den Vortrag von Profeſſor Schmidtgen über die Mainzer Ausgrabungen von Siedlungen eiszeitlicher Menſchen zu Anfang 1923.

Als ſich aber die Verhältniſſe mit der Stabiliſierung änderten, zögerte der Verein trotz der Folgen der Inflation nicht, die Arbeit ſofort wieder in regerer Weiſe aufzunehmen. Er iſt zunächſt mit einer Reihe von Vorträgen an die Öffentlichkeit getreten. Zuerſt ſprach anläßlich der Mitgliederverſammlung vom 21. Januar 1924 Hofrat Levy über „Noch nicht veröffentlichte Urkunden des Wormſer Hoch- und Domſtiftes und der vormaligen Wormſer geiſtlichen Stifte im Kreisarchiv zu Speyer". Es handelte ſich um eine Auswahl aus Urkunden hauptſächlich über kirchliche Grundſtücks-Transaktionen uſw. aus dem 13. bis 18. Jahrhundert. Der Inhalt der Urkunden entrollte vor dem geiſtigen Auge der Zuhörer intereſſante und anſchauliche Bilder aus dem kirchlichen und weltlichen Leben und Treiben jener kulturell ſo wertvollen Jahrhunderte auf dem Hintergrund des großen vornehmen Worms und ſeiner bedeutſamen Umgebung. Für den nächſten Vortrag, der am 1. April 1924 ſtattfand, war der Direktor des Staatsarchivs Dr. Dieterich gewonnen worden, um vor den Mitgliedern und Freunden des Vereins ſeine Theorie über den Dichter des Nibelungenliedes zu entwickeln. Der Verein muß ja, wenn er ſeiner oberſten Aufgabe, der Pflege der Liebe zur Heimat, gerecht werden will, gerade auch der Sage, für deren Studium Worms ein ſo dankbares Feld bietet, ſeine beſondere Aufmerkſamkeit zuwenden. Dr. Dieterich zeigte an vielen Beiſpielen, wie wir in den Örtlichkeiten des Nibelungenliedes unſere Heimat wiederfinden, wie Figuren des Liedes von Wormſer Geſtalten abgezeichnet ſind, wie Vorgänge im Liede auf Ereigniſſen beruhen, die in Worms geſpielt haben, und gründete hierauf ſeine Vermutung, daß der Dichter des Liedes ein Landsmann von uns geweſen ſein muß, möglicherweiſe der hochadelige und hochgelehrte Abt Sigehart von Lorſch. Einen weiteren Vortrag hielt am 22. Juni 1925 Studienrat Dr. Weiler über „Unſere Heimat in der Eiszeit". Dieſer Vortrag wird im vorliegenden Hefte in Form eines Aufſatzes veröffentlicht, auf den hier nur verwieſen zu werden braucht. Endlich ſind die Ausführungen des Provinzialdirektors von Starkenburg Dr. Kranzbühler vom 6. März 1925 über „Das Wormſer Wappen in Sage und Geſchichte" zu erwähnen, eine intereſſante Schilderung der Entwicklung unſeres Wappens ſowie ihrer geſchichtlichen Begleitumſtände und der Darſtellungen, mit denen die Sage ſie verbrämt hat.

Die Veranſtaltung von Vorträgen iſt natürlich, auch wenn man ganz von der Muſeumstätigkeit abſieht, nicht der einzige Weg, auf dem der Verein ſeinen Aufgaben gerecht werden kann und gerecht zu werden ſucht. Auf dem Gebiete der Veröffentlichungen ſei unter Übergehung von Einzelheiten auf die Nibelungenſondernummer von „Volk und Scholle" verwieſen, an der der Verein mitgearbeitet hat, und die den Mitgliedern koſtenlos zur Verfügung geſtellt wurde. Sie bringt einen Aufſatz von Dr. Dieterich über ſeine oben erwähnten Forſchungen, eine Unterſuchung derſelben Frage von Dr. Clemm, eine Darſtellung zweier Wormſer Siegfried-Reliquien von Dr. Kranzbühler, eine Schilderung von Alt-Worms von Dr. Jllert, eine Beſprechung der Nibelungenbilder von Richard Hoelſcher und Karl Schmoll von Eiſenwerth von Dr. Grill, eine Würdigung des Freiherrn Max v. Heyl von Profeſſor Bonin u. a. Anläßlich des achtzigſten Geburtstages des Freiherrn Max v. Heyl wurde ferner noch eine Sondernummer der früheren Zeitſchrift „Vom Rhein" mit Beiträgen von Profeſſor Bonin, Hofrat Levy, Dr. Grill, Dr. Jllert u. a. herausgegeben. Ferner veranſtaltete der Verein am 27. September 1924 einen Ausflug nach Frankenthal, wobei das neueröffnete Erkenbert-Muſeum beſichtigt wurde. Beſonders das Carl-Theodor-Zimmer und die Porzellanſammlung wird den Teilnehmern an dem Ausflug wohl ſtets in Erinnerung bleiben. Ein weiterer Ausflug führte am 24. Oktober 1925 in Autos nach Mühlheim, Albsheim, Herxheim und Dirmſtein, einem bis dahin wenig bekannten, uralten Wormſer Kulturgebiet, über welches der im vorliegenden Hefte enthaltene Aufſatz „Das obere Eistal" näheres bringt.

Am 3. April 1923 feierte Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Koehl ſein 50. Doktorjubiläum. Herrn Dr. Koehl gebührt für ſeine unermüdliche Forſchertätigkeit und für ſeine Verdienſte um das Paulusmuſeum beſonderer Dank. Hoffentlich wird er dem Verein noch recht lange als treuer Helfer und bewährter Ratgeber in allen Muſeumsfragen zur Seite ſtehen. –

Zum Schluß ſoll nicht unterlaſſen werden, der hervorragenden Toten zu gedenken, die der Verein in der Berichtszeit verloren hat. Es ſind dies der langjährige Vorſitzende und ſeit 1923 Ehrenvorſitzende des Vereins, Freiherr Max v. Heyl, ferner die Vorſtandsmitglieder Generaldirektor Nebel, Druckereibeſitzer

Kranzbühler, Geh. Regierungsrat Dr. Kayser, der langjährige Museumsleiter und Gründer der Stadtbibliothek Professor Dr. Weckerling sowie Oberbürgermeister Köhler. Alle diese Dahingeschiedenen haben sich um Worms und um die Altertumsforschung hohe Verdienste erworben, die an anderer Stelle eingehende Würdigung fanden. Hier sei ihrer nur nochmals in aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung gedacht.

Der Vorstand des Vereins besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: D. Dr. Freiherr Heyl zu Herrnsheim (Vorsitzender), Geh. Sanitätsrat Dr. Koehl (Stellvertretender Vorsitzender, Kustode), Professor Lic. theol. h. c. D. Bonin (Schriftführer), Hofrat Levy (Münzkommission), Sanitätsrat Dr. Weiffenbach (Kustode, Münzkommission), Direktor Dr. Grill (Rechner), Kreisdirektor Wolff, Oberbürgermeister Rahn, Bürgermeister Metzler, Dr. med. Raiser, Direktor Dr. Illert, Dr. med. Weckerling.

Dr. jur. Freiherr C. Heyl zu Herrnsheim

Die Städtischen Sammlungen 1922–1925

Durch die am 1. Juli 1923 vollzogene Verwaltungstrennung wurden die bis dahin einer Leitung unterstellten vier Anstalten: Paulusmuseum und Städtische Gemäldegalerie einerseits und Stadtbibliothek und Stadtarchiv andererseits zu zwei selbständigen Behörden. Für das Museum und die Galerie ist die frühere Bezeichnung „Städtische Sammlungen" beibehalten worden.

A. Das Paulusmuseum

Unersetzliche Verluste brachte ein in der Nacht vom 21. auf 22. Oktober 1922 verübter, schwerer Einbruch, dem wertvollste Teile der fränkischen Sammlung, ein großer Fund römischer Silberdenare und andere kostbare Stücke zum Opfer fielen.

Kurz vorher hatte Museumsdirektor Dr. Sprater (Speyer), auf Veranlassung des Vorsitzenden vom Altertumsverein Worms, Generalleutnant Freiherr Max v. Heyl, die Inventarisation der fränkischen Abteilung vollendet. Daran schloß sich die Bearbeitung der gänzlich ungeordneten, aus schätzungsweise 40 000 Stücken bestehenden Münzensammlung, wovon bis jetzt etwa die Hälfte genauer bestimmt und nach Ländern, Prägorten und Jahren gesichtet werden konnte. Eine Tätigkeit, die durch das Fehlen der einschlägigen Literatur – der Berichterstatter war hierbei in der Hauptsache auf Auktionskataloge angewiesen – außerordentlich erschwert wurde. Sachgemäß geordnet und verzeichnet sind inzwischen:

1. Die Nebel'sche Sammlung,
2. Alles bis zum Weltkrieg kursfähige Geld,
3. Sämtliche Goldmünzen,
4. Die deutschen Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (Deutsches Reich, Alt- und Neufürstliche Häuser, Erzbistümer, Abteien und Städte).

Ein besonderes Verdienst erwarb sich der Museumshausmeister durch Reinigung von annähernd 12 000 römischen Bronzemünzen, die so stark oxydiert waren, daß sich nichts mehr darauf erkennen ließ und ihre Entzifferung unmöglich erschien. Durch ein mühevolles Verfahren, bei dem jedes Stück einer wochenlang dauernden, sechsmaligen Einzelbehandlung unterzogen werden mußte, gelang es, die Mehrzahl für die wissenschaftliche Forschung zu retten.

Ferner hat Studienrat Dr. Weiler in dankenswerter Weise die Fossiliensammlung sachgemäß bearbeitet, inventarisiert und mustergültig gruppiert, wodurch nunmehr auch diese äußerst lehrreiche Abteilung anschaulicher Betrachtung und anregendem Studium erschlossen ist. Endlich wurde die Bestandsaufnahme sämtlicher Zinn-, Kupfer- und Messinggeräte, der mittelalterlichen Bodenfliesen sowie der karolingischen, mittelalterlichen und neueren Keramik durchgeführt.

Auf der Kölner Jahrtausendausstellung war das Paulusmuseum durch bemerkenswerte, eine eigene Koje füllende Leihgaben vertreten. Ebenso hat die Direktion an dem Zustandekommen der „Ausstellung alter Kunst im kurfürstlichen Schloß zu Mainz" rege mitgearbeitet.

Die im Juli 1925 erfolgte Niederlassung des Dominikanerordens im westlichen Kreuzgangflügel des Paulusstiftes nötigte schließlich zur Räumung der Hausmeisterwohnung, zur Verlegung der Verwaltungszimmer sowie zur Umgruppierung und Magazinierung eines beträchtlichen Teiles der Sammlungen. Die dadurch geschaffenen, auf die Dauer unhaltbaren Zustände drängen immer mehr zu einer baldigen Lösung, wie sie nur der schon längst geplante Umzug in das für Museumszwecke hervorragend geeignete, einstige Andreasstift bringen kann.

Als wichtigste Zugänge im Laufe der Berichtsjahre wären zu nennen:

1. Steinzeit: Mehrere Steinbeile (gefunden in der Ziegelei Rücker bei dem Weinsheimer Zollhaus), einige verzierte Gefäße der Jüngeren Spiralmäanderkeramik des Wormser Typus (aus einem Grab auf dem Rheingewann an der Textorstraße) und ein Zonenbecher (Grabfund an der Güterhallenstraße).

2. Bronzezeit: Bronzemeſſer und Nadel, 2 kleine Becher, 2 Urnen, 2 verzierte Schüſſelchen, Bruchſtücke einer großen verzierten Platte und zahlreiche Scherben (Inhalt eines Brandgrabes an der Weſtendſtraße, auf dem Grundſtück von Bauinſpektor Dörr).

3. Eiſenzeit: Je 1 Bronze- und Eiſenfibel ſowie mehrere kleine eiſerne Ringe (aus La Tène-Gräbern in der Nähe der Zuckerfabrik Rheingau). Je 2 bronzene Hals- und Armringe mit Endſtollen (aus einem Grabfund in der Ziegelei von Bürgermeiſter Brenner, Oſthofen).

4. Römerzeit: Tongefäße, Terraſigillataſcherben und eine kleine Glasflaſche (gefunden auf dem Fabrikgelände von Doerr & Reinhart und dem Tafelacker von Cornelius Heyl A.-G.).

5. Mittelalter und Neuzeit: 2 ganze und 50 Bruchſtücke weißer Tonfigürchen des 15. und 16. Jahrhunderts (Ausgrabung im Garten von Frau Chriſtian Eller Wwe. an der Speyererſtraße, Dezember 1922). Stein mit Gußformen für ornamentierte Metallknöpfe, datiert 1684 (gefunden bei der Ausſchachtung des Siegfriedbrunnens vor dem Cornelianum). – Holzgeſchnitzte barocke Puttenfigur und 2 ſeidene Kinderhauben mit Perlſtickerei (Geſchenk von Familie Hermann Ebert, Worms), Spinnrad und Flachsſtänder (Geſchenk von Frau Max Landauer Wwe.). – Zinnbecher mit Wormſer Stempel von 1733 und Meiſterzeichen I. R. ſowie eine ſechsſeitige Schraubenkanne aus Zinn, gleichfalls mit dem Wormſer Stempel, und ein Relief aus Eiſenguß von der Eiſenberger Gießhütte (im Kunſthandel erworben). – 1 Siegelſtempel (Apothekerpetſchaft?), 2 angeblich aus Mariamünſter ſtammende Reliquienbilder und 3 Holzmodel für Gebäck, 18. Jahrhundert. (Aus Wormſer Privatbeſitz angekauft.) – 2 ovale Reliefmedaillons aus Berliner Biskuitporzellan (blaue Marke) mit Profilbildniſſen von Andreas Hebberling, Stadtprokurator von Frankenthal (geb. 1761) und Frau (Geſchenk von Kaufmann Louis Perron, Frankenthal). – Taſchentuch mit Darſtellung des Hambacher Feſtes 1832 in Bilddruck (Geſchenk von Rentner Moritz Schmeidler, Worms). Verſchiedene Kleidungsſtücke aus Papierſtoff (Geſchenk der Firma C. M. Goldſchmidt, Worms).

6. Münzen: Römiſche Bronzemünze des Kaiſers Hadrian (Geſchenk der Firma Doerr & Reinhart). – Louisdor von Ludwig XIV., Straßburg 1690, 20-Frankſtück von Hironymus Napoleon, König von Weſtfalen 1809 (aus Privatbeſitz erworben), 1 Satz Porzellangeld (Geſchenk von Kaufmann Ludwig Lohnſtein, Worms).

Für die Lutherbibliothek beſorgte Archivrat Dr. Herrmann-Darmſtadt im Auftrage von Freiherrn Max v. Heyl eine Neuauflage des Kataloges, der zu dieſem Zweck vollſtändig umgearbeitet wurde, und gab im Anſchluß daran ein Fakſimile des Plakatdruckes der über Luther verhängten Reichsacht mit erläuterndem Begleittext heraus. Eine wertvolle Bereicherung erfuhr die Sammlung durch die 1545 – 1561 erſchienene Erſtausgabe der lateiniſchen Schriften des großen Reformators, welche Freifrau Doris v. Heyl zu Weihnachten 1925 ſtiftete.

B. Die Städtiſche Gemäldegalerie

Während der Berichtszeit wurden folgende Ausſtellungen veranſtaltet:

	1922
April – Mai:	Sonderbund Mainz
25. Juni – 9. Juli:	Reklame-Wettbewerb „Langenbach Goldlack"
Oktober – Mitte November:	Japaniſche Farbenholzſchnitte und Simpliciſſimuszeichnungen
Mitte November – Januar:	Künſtlergruppe Worms
	1923
Februar – April:	Frankfurter Künſtlerbund
Mai – Juni:	Sonderausſtellung Richard Stumm, Worms
Juli – September:	Exlibris
Oktober – November:	Alte Bildwerke und Gemälde aus Wormſer Privatbeſitz
Dezember – Januar:	Künſtlergruppe Worms
	1924
April – Mai:	Neuere Gemälde aus Wormſer Privatbeſitz
Mai – Juni:	Jubiläumsausſtellung „Neue deutſche Graphik" (50. Veranſtaltung ſeit Eröffnung der Städtiſchen Gemäldegalerie im Juli 1913)
27. Juli – Auguſt:	EHA-Edelporzellane aus der kunſtgewerblichen Werkſtätte für keramiſche Malerei von Erich Haſelhuhn, Aachen
September – Oktober:	Vereinigung Mainzer bildender Künſtler e. V.
Oktober – November:	Künſtlergruppe Worms e. V.
Dezember – Januar:	Werkverband der bildenden Künſtler in Köln
	1925
Januar – Februar:	Graphik von Hedwig und Wilhelm Heiſe, München
1. – 31. März:	Sonderausſtellung Prof. Joh. Hammann, München (Gemälde u. Zeichnungen)
Mai – Juni:	Sonderausſtellung Auguſt Gebhard, Karlsruhe (Gemälde, Handzeichnungen, Radierungen und Steinzeichnungen)

Juni – Juli:	Feldgrauer Künſtlerbund e. V., München
23. Auguſt – 9. Oktober:	Sonderausſtellung Georg Beringer, Bensheim (Entwürfe zur Ausmalung der Gewölbe des Wormser Domes, Gemälde und Graphik)
14. Oktober – 15. November:	Freie Frankfurter Künſtlergruppe
22. November – 3. Januar:	Künſtlergruppe Worms e. V.

An Neuerwerbungen und Geſchenken für die Städtiſche Gemäldeſammlung während der Berichtszeit ſind zu verzeichnen:

1922

1. „Inder" (Gemälde) von J. Greſerath, Köln
2. „Frau Spinne" } (Gemälde) von M. Foell, Stuttgart
3. „Treptow" }
4. „Blumenſtück" (Gemälde) von Albert Haueiſen, Karlsruhe
5. „Mariä Himmelfahrt" (Gemälde) von Elſe Luthmer, Mainz
6. „Männerkopf" (Terrakottaplaſtik) von Otto Schließler, Schwetzingen

1923

7. „Weiblicher Kopf" (Gemälde) von Hans Hecker, Worms
8. „Obermarkt im Schnee" (Gemälde) von Karl J. J. Schmitt, Worms
9. „Gefechtslandſchaft" (Gemälde) von Karl Friedrich Lippmann, Frankfurt a. M.
10. „Stilleben mit Negerplaſtiken (Gemälde) von Max Schwerdtfeger, Frankfurt a. M.

1924 – 1925

11. „Markttag in Worms" (Gemälde) von Anton Heydt, Mainz
12. „Weiblicher Torſo" (Kunſtſtein) von Adam Antes, Darmſtadt
13. „Wintertag" (Gemälde) von Julius Auguſt Arras, Worms
14. „Rheindürkheim" (Gemälde) von Karl J. J. Schmitt, Worms
15. „Goethekopf" (Gips) } von Adam Antes, Darmſtadt
16. „Goethe" (Bronzemaske) }
17. „Liſelotte" (Gemälde) } von Auguſt Gebhard, Karlsruhe
18. „Böcklin" (Paſtell) }
19. „Daniel" (Farbige Kreide) } von Georg Beringer, Bensheim
20. „Triptychon" (Bleiſtiftzeichnung) }

Über die Städtiſchen Sammlungen, über größere Funde und Ausgrabungen für das Muſeum, über die bedeutenderen Ausſtellungen in der Galerie, über Wormſer Kunſtdenkmäler und allgemeinere kunſtgeſchichtliche oder künſtleriſche Fragen veröffentlichte die Direktion zahlreiche Berichte und längere Aufſätze in hieſigen und auswärtigen Zeitungen und Zeitſchriften. Außerdem wurden häufig Führungen durch die Stadt, das Paulusmuſeum und die Gemäldegalerie veranſtaltet.

Dr. Grill

Die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv 1921–1925

A. Die Stadtbibliothek

Der Bericht, der im Jahre 1921 in dem einzigen erſchienenen Heft der „Veröffentlichungen der Städtiſchen Sammlungen Worms" erſchien, brachte die kurze Mitteilung, daß eine durchgreifende Neuordnung der Stadtbibliothek in Angriff genommen ſei und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ſie trotz der ſchweren Zeit zu einem planmäßigen und zweckentſprechenden Ausbau der Bibliothek durchgeführt werden möge. Der damals aufgeſtellte Plan einer Reorganiſation der Wormſer Bibliotheksverhältniſſe konnte inzwiſchen in einem erfreulich hohen Grade verwirklicht werden. Da es anfänglich nur in gänzlich unzulänglicher Weiſe gelang, ſtädtiſche Mittel für dieſe Erneuerung der Bibliothek zu erreichen, waren die Ausſichten, die die neue Bibliotheksleitung für ihre Pläne hatte, ſehr wenig hoffnungsvoll. Es gelang aber, durch eine Reihe von privaten Stiftungen das geplante Werk in Gang zu bringen und ſo weit zu fördern, daß auch die Öffentlichkeit für den weiteren Ausbau intereſſiert werden konnte und daß mit der Stabiliſierung der äußeren Verhältniſſe auch eine ſolide Verwaltung und Tätigkeit der Bibliothek auf der Grundlage eines für die Zeitumſtände ausreichenden ſtädtiſchen Budgets gewonnen war. Mit der Einführung eines ordnungsgemäßen wiſſenſchaftlichen und verwaltungstechniſchen Betriebes und mit der öffentlichen Sicherſtellung der materiellen Vorausſetzungen zur regelmäßigen Weiterführung der inneren und äußeren Tätigkeit, iſt die Stadtbibliothek in die Reihe der vollwertigen Bibliotheken eingetreten und kann darangehen, in der Stadt Worms und dem angrenzenden Landbezirk ihre Sendung als umfaſſendes Bildungsinſtitut zu erfüllen.

Es war insbeſondere die weitgehende Unterſtützung, die die Lederwerke Doerr & Reinhart der Bibliothek zukommen ließen, die es ermöglichte, in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum und unter

den ſchwierigſten Zeitverhältniſſen die Pläne ſo weit durchzuführen, daß die Weiterführung des begonnenen Werkes als geſichert erſcheinen kann.

Zuerſt waren es bauliche Nöte, die die Zugänglichmachung der in der Stadtbibliothek vorhandenen Schätze behinderte. Durch eine weitgehende Umgeſtaltung des Nordbaues konnten zwei große Leſeſäle (der Leſe- und Arbeitsſaal mit über 70 bequemen Tiſchplätzen und der Zeitungsſaal mit über 100 Plätzen) eingerichtet werden. Der bisher nicht vorhandene Verwaltungsorganismus konnte durch die Einrichtung ausreichender Bureauräume eine zweckentſprechende Ausbildung erfahren. Ein Sekretariat, ein Katalogzimmer, ein Vorzimmer und ein Direktor- und Konferenzzimmer wurden geſchaffen. Durch eine mühevolle Umſtellung und Neueinteilung des Magazinbaues konnte der Platz für dieſe notwendigen Räume gewonnen werden. Ein großer Ausleiheſaal, der im Jahre 1925 in Betrieb genommen wurde, vervollſtändigte dieſe Neueinrichtung. Eine eigene Buchbinderei und eine Hausdruckerei konnten eingerichtet werden und hierdurch eine ſolide Baſis für die innere Neuordnung in techniſcher Hinſicht geſchaffen werden. Die Möglichkeit, den Zeitungsſaal nach Umſtellung jederzeit als Vortragsſaal für 200—300 Perſonen zu benutzen, gab viele Vorteile für den Bibliotheksbetrieb. Eine Garderobeanlage für 300 Perſonen erlaubte eine ausgedehnte Ausnützung dieſer Einrichtung.

Mit der äußeren Entfaltung ging die innere Neuordnung Hand in Hand. Die Neukatalogiſierung der geſamten Beſtände konnte ſyſtematiſch in Angriff genommen werden. Die Neuerwerbungen werden bereits in den neuen Katalogen aufgezeichnet. Die Neukatalogiſierung der Bücher, die noch aktuelles Intereſſe bieten, ſchließt ſich organiſch an und wird allmählich auf die Geſamtbeſtände erweitert. Dieſe Arbeiten, die wohl mindeſtens ein Jahrzehnt in Anſpruch nehmen werden, ſind in geordneter Durchführung begriffen. Die Ergänzung der im Laufe der Zeit eingetretenen und durch den Mangel an Mitteln vielfach entſtandenen Lücken konnte bereits in einer Reihe von Fällen durchgeführt und in einer noch größeren Reihe wenigſtens vorbereitet werden. Der Zeitſchriftenbeſtand konnte auf faſt 300 erweitert werden. Die in der Tendenz der allgemeinen und öffentlichen Bibliothek begründete Einrichtung eines beſonderen Zeitungsſaales konnte ausgebaut und auf einen Beſtand von rund 75 Zeitungen gebracht werden.

Die an die wiſſenſchaftliche Bibliothek angegliederte ehemalige Volksbücherhalle wurde einer völligen Neuordnung und Neuaufſtellung unterzogen und als Unterhaltungsabteilung in den Rahmen der allgemeinen Bibliothek einbezogen. Durch eine große Anzahl regelmäßiger Neuerwerbungen wird dieſe Abteilung auf der Höhe der Zeit gehalten. Sie umfaßt jetzt über 8000 Romane und ſonſtige unterhaltende Literatur und wird durch volkstümliche belehrende Schriften ergänzt.

Der Zuwachs ſeit 1921 beträgt rund 10000 Bände. Beſonders konnten die Abteilungen Proteſtantiſche Theologie und Rechtswiſſenſchaft durch die Erwerbung größerer Privatbibliotheken in vorzüglicher Weiſe ergänzt werden. Die techniſch-naturwiſſenſchaftliche Abteilung konnte durch Neuanſchaffungen auf eine neue und ausbaufähige Baſis geſtellt werden. Auch die Abteilungen Kunſt und Deutſche Literatur wurden durch weſentliche Ergänzungen auf den Stand der Gegenwart gebracht. Daß im übrigen bei allen Abteilungen, beſonders auf den geſchichtlichen, kriegsgeſchichtlichen und pädagogiſchen, ein den neuen Anſchauungen Rechnung tragender Ausbau durchgeführt wurde, bedarf keiner beſonderen Erwähnung. Es wurde Sorge getragen, das breite Fundament der Bibliothek in möglichſt allen Teilen einem gleichmäßigen Ausbau zuzuführen.

Die ſchwierige Frage, inwieweit eine Stadt wie Worms in der Lage ſein kann, ein ſo groß angelegtes Inſtitut zu tragen, mußte dahin beantwortet werden, daß es ſchwer ſein dürfte, das Programm unter Beſchränkung auf den Stadtbezirk von 50000 Einwohnern auf die Dauer aufrechtzuerhalten. Aus dieſen Erwägungen heraus entſtand der Plan einer organiſchen Bindung zwiſchen Stadt und Land zur Schaffung eines größeren Bibliotheksbezirks. Die Lage der Stadt Worms inmitten eines dichtbeſiedelten und meiſt gut ſituierten Hinterlandes ließ die Ausſicht entſtehen, durch dieſe Zuſammenfaſſung der Bibliothek einen Verſorgungsbezirk von etwa 150000 Einwohnern zu gewinnen. Die erforderliche regelmäßige Verbindung zwiſchen der Bibliothek und den Landgemeinden konnte nur durch einen häufigen Verkehr mit einem eigenen Bücherkraftwagen ausſichtsreich bewerkſtelligt werden. Zur verſuchsweiſen Einführung eines ſolchen Überlandverkehrs haben die Lederwerke Doerr & Reinhart einen Lieferwagen zur Verfügung geſtellt, der mit der nötigen Einrichtung zum Transport der Bücher verſehen wurde. Seit November 1925 iſt der ganze Kreis Worms mit rund 30 Gemeinden in den Überlandverkehr einbezogen worden. Die Verſorgung weiterer 10 Gemeinden des benachbarten Ried iſt in Vorbereitung. Die Rundfahrten des Bücherwagens ſind ſo eingerichtet, daß in jeder Woche an einem beſtimmten Tag die beſtellten Bücher an einer Zweigſtelle, die meiſtens mit der Schule verbunden iſt, abgeliefert und von da den Beſtellern zugeſtellt werden. Die unter eifriger behördlicher Förderung erreichte Zuſammenarbeit zwiſchen Bibliothek und örtlichen Schulen hat ſich ſehr gut bewährt. Es beſteht nach den mehrmonatlichen Erfahrungen die hoffnungsfreudige Ausſicht, daß es gelingen wird, dieſen Gedanken eines weiten Bibliotheksbezirks dauernd in die Praxis einzuführen. Der Überlandverkehr erſtrekt ſich, wie der Stadtbetrieb ſelbſt, auf den ganzen Umfang der Bibliothek ſowohl in wiſſenſchaftlicher, als auch in unterhaltender Hinſicht.

Die finanzielle Notlage führte ſchon im Anfang der Neuordnung dazu, durch Gebührenerhebung eigene Einnahmen zu erzielen. Wenn auch für eine Bibliothek dieſe wirtſchaftliche Einſtellung aus vielen Gründen nur als ein Notbehelf angeſehen werden kann, ſo war eine ſolche Maßnahme nicht zu umgehen. Nach den verſchiedenſten Verſuchen iſt am 1. November 1925 eine Einheitsgebühr von 1.– RM. im Monat eingeführt worden, für deren Entrichtung eine Ausweiskarte ausgeſtellt wird, die zur Benutzung der geſamten Bibliothek und ihrer Veranſtaltungen berechtigt. Wiſſenſchaftliche Literatur wird grundſätzlich ohne zahlenmäßige Beſchränkung ausgegeben. Dagegen iſt die Unterhaltungsliteratur auf jeweils zwei Bände mit beliebig häufiger Umtauſchmöglichkeit beſchränkt. Dieſe Gebühr hat ſich bis jetzt ſehr bewährt und zu einer günſtigen Geſtaltung der Einnahmenſeite geführt. Sie wird für den Stadt- und Landbezirk gleichmäßig erhoben.

Zu den neuen Veranſtaltungen der Stadtbibliothek gehört die Herausgabe monatlicher eigener „Mitteilungen", die ſeit November 1925 erfolgt. Dieſe „Mitteilungen der Stadtbibliothek" enthalten außer den Hinweiſen auf beſtimmte Abteilungsbeſtände eine Liſte der jeweiligen Neuanſchaffungen in allgemein verſtändlicher Aufſtellung. Eine weitere Veranſtaltung ſind die ſeit Januar 1926 eingeführten „Literariſchen Abende", die alle 14 Tage ſtattfinden und beſtimmte Literaturgebiete behandeln, die ſowohl theoretiſch erklärt als auch durch Vorleſung von Proben erläutert werden. Dieſe Vortragsabende haben ſich außerordentlich gut eingeführt und werden im Laufe der Zeit weſentlich zur Verbreitung des Bibliotheksgedankens beitragen.

Bei verſchiedenen Gelegenheiten konnten Ausſtellungen aus den Beſtänden der Bibliothek veranſtaltet werden, ſo im Jahre 1921 eine Inkunabelausſtellung und 1925 zuſammen mit dem Stadtarchiv drei Ausſtellungen, die aus Anlaß lokaler Jubiläumsfeierlichkeiten ſtattfanden: 1) zur Feier des 200 jährigen Beſtehens der Dreifaltigkeitskirche, 2) die Ausſtellung „Das geiſtliche Worms" und 3) eine Ausſtellung jüdiſcher Wormatientia. Sie hatten alle einen ſehr regen Beſuch, insbeſondere die zweite Ausſtellung, die in fünf Tagen annähernd 5000 Beſucher aufweiſen konnte.

Es ſei ſchließlich noch erwähnt, daß ein Katalog der gangbaren wiſſenſchaftlichen Literatur in Vorbereitung iſt, der im Laufe des Jahres 1926 erſcheinen ſoll und die Benützung der wiſſenſchaftlichen Beſtände weſentlich erleichtern wird.

Es würde zu weit führen, auf einzelne Neuerwerbungen im Rahmen dieſes mehrjährigen Berichts hinzuweiſen. Es ſei aber beſonders die vor kurzem erfolgte hochherzige Stiftung Ihrer Exzellenz der Freifrau Doris v. Heyl-Darmſtadt erwähnt, die der Bibliothek ein Exemplar der koſtbaren Facſimileausgabe der Maneſſe-Liederhandſchrift ſtiftete, deren erſte Lieferung jetzt erſchienen iſt. Eine weitere Stiftung der Buchdruckerei Kranzbühler Gebr. Cnyrim aus Anlaß des 225 jährigen Beſtehens der Druckerei und des 150 jährigen Jubiläums der Wormſer Zeitung brachte der Bibliothek den Beſitz der geſamten Bände des Siebmacher'ſchen Wappenbuchs. Mit dieſer Nennung ſei der Ausdruck herzlichen Dankes für die Stifter verbunden, an die der ebenſo herzliche Dank an die vielen Gönner angeſchloſſen ſei, die der Bibliothek hilfreich zur Seite ſtanden, und durch Stiftung von Büchern und Einrichtungsgegenſtänden die neue Entfaltung unterſtützten.

Der ganzen Neuordnung liegt ein weitgreifendes Programm zu Grunde, das darauf ausgeht, die Bibliothek zu dem zentralen Bildungsinſtitut der Stadt und ihres Bezirks zu machen. Als „Haus der geiſtigen Arbeit und Erholung" ſoll ſie allen Berufen und Schichten dienen, hochgeſpannte Bedürfniſſe wiſſenſchaftlicher Forſchung und ernſthafter Orientierung über alle Fragen des Geiſteslebens befriedigen und auch den Unterhaltungsbedürfniſſen weiter Kreiſe genügen. Eine Fülle von Aufgaben bleibt zu löſen, ehe dieſes Ziel als erreicht betrachtet werden kann. Eines der wichtigſten Probleme iſt die bauliche Neugeſtaltung der Bibliothek, die insbeſondere zur Sicherung der Beſtände erforderlich iſt. Möge es gelingen, Schritt um Schritt dem erſtrebten Ziele näherzukommen.

B. Das Stadtarchiv

Das Stadtarchiv blieb während der Berichtsjahre in ſeinem von H. Boos geordneten und in dem ſtimmungsvollen Archivgewölbe des Rathauſes untergebrachten reichsſtädtiſchen Teil unverändert. Der von Prof. Dr. Weckerling im Südbau der Stadtbibliothek magazinierte neuere Teil des Stadtarchivs (Abteilung 2) mußte von ſeinem bisherigen Standort entfernt werden, da die Bedürfniſſe der Stadtbibliothek eine Einbeziehung dieſes Raumes in das Büchermagazin erforderlich machten. Die Bemühungen, bei dieſer Gelegenheit die Raumfrage des Stadtarchivs einer dauerhaften Löſung zuzuführen und nach Möglichkeit die erſtrebte Zuſammenfaſſung der Archivteile zu einem Geſamtarchiv vorzubereiten, blieben bis jetzt ohne Erfolg. Es blieb daher keine andere Wahl, als die ganzen Archivalien der Abteilung 2 in einem großen 14 m langen, 4 m hohen und 1 m tiefen Schrank, der von den Lederwerken Doerr & Reinhart zur Verfügung geſtellt und im Nordbau der Stadtbibliothek aufgeſtellt wurde, vorläufig zu magazinieren. Bei dieſer Umſtellung wurde ein Regiſter der Aktenbündel angefertigt, das wenigſtens einen allgemeinen

Überblick über diese neueren Bestände ermöglicht. Die gleichfalls vorgesehene Sammlung der noch bei verschiedenen städtischen Dienststellen und auf den Speichern des Rathauses zerstreuten archivreifen Akten blieb infolge des Mangels an Raum und Personal bis jetzt noch unausgeführt. Die ebenfalls im Programm der Archivleitung vorgesehene Nachfrage nach dem Verbleib der im Laufe der Zeit, insbesondere während der großen Umwälzung um 1800 aus Worms ausgeführten Archivalien und der Versuch zur Rückführung eines möglichst großen Teiles der zerstreuten Wormatiensia in ihre ursprüngliche Heimat mußte aus denselben Gründen zunächst auf bessere Zeiten aufgeschoben werden. Schließlich scheiterte daran auch der Versuch der ordnungsgemäßen Angliederung des Stadtarchivs an die allgemeine Stadtverwaltung, wobei eine automatische Überführung der erledigten Akten aus der Registratur ins Archiv ins Auge gefaßt ist. Bei der künftigen Neuordnung des Archivs ist vorgesehen, die Einteilung so durchzuführen, daß der neueste Archivteil mit der Einteilung der Hauptregistratur korrespondiert, so daß eine leichte Aktenübernahme und eine unveränderte einfache Benutzung der abgelegten Akten gewährleistet ist. Angesichts der schwierigen Zeitverhältnisse wird diese Gesamtneuordnung auch in diesem Jahr kaum in Angriff genommen werden können. Es ist aber zu wünschen, und wird unablässig erstrebt werden, daß bei erster Gelegenheit diese endgültige Gesamtordnung durchgeführt und hiermit das Archiv vollwertig in den städtischen Verwaltungsorganismus eingereiht werden kann.

Die Direktion des Stadtarchivs ist mit der Stadtbibliothek verbunden, so daß es möglich war, das Bureau der Stadtbibliothek auch zur Erledigung der Archivarbeiten heranzuziehen. Überaus zahlreiche Anfragen historischer Art wurden bearbeitet. Insbesondere konnten die in unerwarteter Weise sich häufenden familiengeschichtlichen Anfragen durchweg eine sehr ausführliche Erledigung finden. Die unter der Leitung Prof. Dr. Weckerlings hergestellten großen Registerfolgen bildeten hierbei ein überaus wertvolles Hilfsmittel, dessen Besitz für uns gar nicht hoch genug bewertet werden kann. Auch die Boos'sche Anordnung des älteren Archivteiles erwies sich als sehr brauchbar und ermöglichte eine ganze Reihe von wertvollen Untersuchungen.

Es würde zu weit führen, bei diesem fünf Jahre umfaßenden Bericht irgendwie Einzelheiten der geleisteten archivalischen Arbeiten anzuführen. Ein großer Teil der zahlreichen in diesen Jahren erschienenen lokalen Untersuchungen (vgl. den Literaturteil dieses Heftes) wurde durch diese Archivarbeit ermöglicht, abgesehen von einer ganzen Reihe auswärtiger Forschungen, die durch hiesige Belege ergänzt werden konnten.

An Neuerwerbungen (von den häufig eingehenden Wormatiensia abgesehen) hat das Archiv mehrere Urkunden zu verzeichnen, deren Bearbeitung noch zurückgestellt werden mußte.

Durch Erlaß des hessischen Ministeriums der Justiz vom 16. November 1925 wurden die Kirchenbücher und Zivilstandsregister aus der französischen Zeit (bis 1814) endgültig dem Stadtarchiv einverleibt, einschließlich der Register der Vororte Hochheim, Pfiffligheim und Neuhausen. Wie die Praxis der Familienforschung zeigt, hat sich diese Maßnahme im Zusammenhang mit den ausführlichen Familienregistern des Stadtarchivs als überaus fruchtbar und zweckmäßig erwiesen. Die starke Inanspruchnahme des Archivs in dieser Hinsicht veranlaßte die Festsetzung eines Gebührentarifs für Auskünfte privater Natur.

Dr. Illert

Belegsammlung

Unter diesem Titel soll regelmäßig in kurzen fortlaufend numerierten Angaben alles zusammengefaßt werden, was sich an Belegen zur Wormser Kultur- und Kunstgeschichte ermitteln läßt. Wir bitten auch unseren Leserkreis um rege Mitarbeit und beginnen die Sammlung mit einem

Verzeichnis
alter Wormser Meister und aus Worms stammender Kunstwerke

1. Bildhauer „Meister Otto", Verfertiger des Julianabildes im Ostchor des Wormser Domes. 12. Jahrhundert. (1181 Weihe der östlichen Dompartie).

2. Speyerer Evangelistar, Anfang 13. Jahrhunderts. Karlsruhe, Landesbibliothek (Cod. Bruchsal I.) Entstanden im Auftrag des Konrad von Danne, Propst von Neuhausen und St. Andreas in Worms, der das kostbare, mit vielen Miniaturen geschmückte Werk für das Stift Neuhausen ausführen ließ. Der Buchdeckel wurde „reichlich 20 Jahre später" angefertigt, als der Besteller bereits Speyerer Domkustos war. Von 1233 – 1237 ist Konrad dann Bischof von Speyer.
(Vgl. Otto Homburger „Eine lothringische Kunstschule um die Wende des XII. Jahrhunderts" – „Oberrheinische Kunst. Vierteljahrshefte der oberrheinischen Museen". Heft I 1925 S. 5 – 13. – Unter dem Titel „Das Evangelistar des Kaiserdomes zu Speyer" ist eine umfangreiche Veröffentlichung des Verlages Karl W. Hiersemann mit z. T. farbigen Lichtdrucktafeln in Originalgröße und einleitenden Text von Karl Preisendanz und Otto Homburger in Vorbereitung.)

3. Bronzetaufbecken von Meister Eckard von Worms im Würzburger Dom, datiert 1279.
(Vgl. Univ. Prof. Dr. Fritz Regel „Würzburg und Umgebung", Beckmann-Führer S. 66. – Reichsarchivrat S. Göbl „Würzburg. Ein kulturhistorisches Städtebild", 8. Aufl. 1910 S. 70 – 71. – G. Dehio „Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler" Bd. I Mitteldeutschland S. 327.)